

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16393
Donnerstag, 13. Oktober 2022

Budgetentwurf 2023 sieht Defizit von 17 Mrd. Euro vor	1
Strasser: 2,9 Mrd. Euro für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft	2
Bauernbund: Pensionserhöhung ist Erfolg für Altbauern	2
Schmuckenschlager: Herkunftskennzeichnung zur Absicherung heimischer Eiproduktion	3
Agrana steigerte im ersten Halbjahr 2022/23 Umsatz - Ukraine-Krieg drückt Ergebnis	4
Südzucker konnte Umsatz um 29% steigern, auch Konzernergebnis deutlich verbessert	5
Das Ökosoziale Forum Niederösterreich ist zurück	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Budgetentwurf 2023 sieht Defizit von 17 Mrd. Euro vor

Brunner will "Verantwortung für morgen übernehmen"

Wien, 13. Oktober 2022 (aiz.info). - Österreich stecke in "multiplen Krisen", die es gemeinsam zu bewältigen gelte. Das Budget 2023 sei die Reaktion auf die aktuellen Herausforderungen und soll bestmöglich für weitere Maßnahmen Vorsorge treffen und gleichzeitig in die Zukunft investieren, erklärte Finanzminister **Magnus Brunner** am Mittwoch im Rahmen seiner ersten Budgetrede im Parlament.

Der Budgetentwurf 2023 sieht ein Defizit von 17 Mrd. Euro vor. 2023 soll sich der gesamtstaatliche Maastricht-Saldo auf -2,9% des BIP und in den Folgejahren weiter auf -1,6% des BIP verbessern. Energie- und COVID-19-Krise wirken sich auf die Staatsschulden aus. Zwar sinke die Schuldenquote bis 2026 voraussichtlich auf 72,5%, der absolute Schuldenstand Österreichs werde 2026 jedoch voraussichtlich fast 400 Mrd. Euro betragen. Gleichzeitig werden sich die Kosten für den Zinsendienst der Republik signifikant erhöhen, teilte Brunner mit.

Rückkehr zur nachhaltigen Budgetpolitik

Oberste Priorität sei nun, die Kaufkraft zu erhalten und den Menschen die Sicherheit zu geben, dass sie sich ihr Leben auch weiterhin leisten können, so Brunner. Um den Schuldenberg wieder abzubauen, soll das Maastricht-Defizit von aktuell 3,5% bis 2026 auf 1,6% sinken. Im gleichen Zeitraum rechnet Brunner mit einer Reduktion der Schuldenquote von 78,3% im Jahr 2023 auf 72,5% im Jahr 2026.

Schwerpunkte auf Ausbau der Sicherheit sowie Digitalisierung

Schwerpunkte werden mit dem diesjährigen Budget auf die Kaufkraftstärkung und Abfederung der inflationsbedingten Wohlstandsverluste durch Entlastungsmaßnahmen gelegt. Die Sicherung des Produktionsstandortes Österreich und die Förderung der klimagerechten Transformation der Industrie zur Stärkung der Energieunabhängigkeit stehen ebenso im Fokus wie Investitionen in die öffentliche Sicherheit und militärische Kernkompetenzen.

Für die Umsetzung der Pflegereform werden 1,7 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt. Die Digitalisierung soll mit 336,2 Mio. Euro gestärkt werden. Weitere 3,6 Mrd. Euro sollen in die Bildungslandschaft fließen, 2,9 Mrd. Euro werden dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft zur Verfügung gestellt.

Entlastung durch ökosoziale Steuerreform

Die ökosoziale Steuerreform soll bis 2025 eine Entlastungswirkung für Bürger sowie Wirtschaft in Höhe von 18 Mrd. Euro bringen. Es seien Maßnahmen für alle Österreicherinnen und Österreicher und für jeden Betrieb vorgesehen, so Brunner. Die Abschaffung der kalten Progression werde bis 2026 eine Gesamtersparnis von 18,7 Mrd. Euro bringen. (Schluss)

Strasser: 2,9 Mrd. Euro für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

Deutlich mehr Budget für Landwirtschaftsressort als bisher vorgesehen

Wien, 13. Oktober 2022 (aiz.info). – Finanzminister Magnus Brunner präsentierte bei seiner ersten Budgetrede im Nationalrat den Budgetentwurf für 2023. Insgesamt sollen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) 2,9 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt werden.

“Die Corona-Krise, der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden volatilen Agrarmärkte stellen Bäuerinnen und Bauern vor noch nie dagewesene Herausforderungen. Die Energiekrise verschärft die Situation vieler Höfe zusätzlich. Das Budget 2023 spiegelt den großen Stellenwert jener Leistungen, die Bäuerinnen und Bauern für die Gesellschaft erbringen. Gleichzeitig stehen ausreichend Gelder für Zukunftsinvestitionen im ländlichen Raum bereit. Das schafft in Zeiten multipler Krisen Sicherheit, Stabilität und Planbarkeit. Von Investitionen in eine regionale Lebensmittelversorgung und einem starken ländlichen Raum profitieren wir alle – heute wie auch morgen“, dankt Bauernbund-Präsident Abg.z.NR **Georg Strasser** anlässlich seiner Rede im Nationalrat dem Finanzminister und dem Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig für ihre verantwortungsvolle Arbeit.

Mit dem Budget 2023 ist auch die nationale Finanzierung der Gemeinsamen Agrarpolitik gesichert. “Zusätzlich zu den für die GAP vorgesehenen Mitteln werden 20 Mio. Euro für die biologische Landwirtschaft und 5 Mio. Euro für die Ausgleichszulage in Benachteiligten Gebieten bereitgestellt. Im Budget sehen wir die Erfolge unserer Verhandlungen“, so Strasser. Für die ländliche Entwicklung sollen im Budget 927 Mio. Euro verankert werden, weitere 705 Mio. Euro für Direktzahlungen und Marktordnungsmaßnahmen. Naturkatastrophen und Schäden im Wald zeigen zudem die Notwendigkeit, das Budget 2023 für diese Bereiche aufzustocken.

“Besonders freut es mich, dass mit 204 Mio. Euro für die land- und forstwirtschaftlichen Schulen auch im nächsten Jahr wieder eine hochwertige Ausbildung unserer Jugend sichergestellt ist. Die Absolventinnen und Absolventen der höheren Schulen und der Fachschulen sind am Arbeitsmarkt höchst gefragt und das weit über den Agrarbereich hinaus“, hebt Strasser hervor. (Schluss)

Bauernbund: Pensionserhöhung ist Erfolg für Altbauern

5,8% Pensionserhöhung 2023 – kleine Pensionen steigen um 10,2% über der Inflationsrate

Wien, 13. Oktober 2022 (aiz.info). - "Wer sein Leben lang hart gearbeitet hat, verdient eine Pension in Würde und ohne Geldsorgen. Deshalb haben wir für das Jahr 2023 eine sozial treffsichere Erhöhung von 10,2 % bei Mindestpensionen auf den Weg gebracht. Davon profitieren mehr als 28.000 Altbäuerinnen und Altbauern", begrüßt Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** den Beschluss im Nationalrat.

Genau 28.035 bäuerliche Pensionisten in Österreich sind Ausgleichszulagen-Bezieher und erhalten somit eine Mindestpension. Im ganzen Land betrifft das rund neun Prozent aller Pensionisten

(insgesamt 200.000 Personen). Mit der Einigung der Bundesregierung erhöht sich der Ausgleichszulagen-Richtsatz um 7,8 % von 1.030 auf 1.110 Euro.

"Die bäuerlichen Pensionen liegen rund ein Drittel unter der durchschnittlichen Alterspension in Österreich, somit sind in dieser Berufsgruppe überproportional viele Ausgleichszulagen-Bezieher vertreten. Deshalb unterstützen wir viele bäuerliche Pensionisten mit der Pensionsanpassung 2023", sagt die Obmann-Stellvertreterin der SVS **Theresia Meier**

Rund 330 Euro Direktzahlung für Ausgleichszulagenbezieher

Über die gesetzliche Pensionserhöhung hinaus profitieren Altbäuerinnen und Altbauern von der Direktzahlung in Höhe von 30 % der Pensionsleistung und Ausgleichszulage. Das ergibt für Mindestpensionisten in der Höhe von 1.110 Euro eine einmalige Direktzahlung von 330 Euro. Die Auszahlung dieses Betrages erfolgt im März 2023. Somit ergibt sich für die bäuerlichen Mindestpensionisten eine Pensionserhöhung von insgesamt 10,2 % für 2023.

Am fiktiven Beispiel der alleinstehenden Altbäuerin Anna: Sie erhält monatlich 800 Euro Pension und 230 Euro Ausgleichszulage für 2022, das ergibt die Mindestpension von 1.030 Euro. Durch die Pensionsanpassung 2023 erhält Anna in Zukunft eine Pension von 1.110 Euro. Zusätzlich wird Anna im März 2023 rund 330 Euro Direktzahlung bekommen.

Weitere Entlastungsmaßnahmen für Mindestpensions-Bezieher

Zahlreiche weitere Maßnahmen der Bundesregierung kommen im Herbst 2022 den Beziehern kleiner Pensionen zugute: der erhöhte Klimabonus von 250 Euro, der Entlastungsbonus in der Höhe von 250 Euro, die Einmalzahlung in der Höhe von 300 Euro und eine weitere Einmalzahlung - gestaffelt nach der Höhe der Eigenpension.

Pensionisten können sich auf den Bauernbund verlassen

Die Pensionsanpassung 2023 bringt allen Pensionisten eine deutliche Entlastung und Unterstützung: den 160.000 bäuerlichen Pensionisten bringt die Pensionsanpassung ein Plus von rund 130 Mio. Euro, die einmalige Direktzahlung macht weitere 35 Mio. Euro aus. Bereits 2022 stiegen die Pensionen der bäuerlichen Versicherten um 53 Mio. Euro. (Schluss) APA-OTS 12.10.2022, 16:19 Uhr

Schmuckenschlager: Herkunftskennzeichnung zur Absicherung heimischer Eiproduktion

Kennzeichnungspflicht für verarbeitete Lebensmittel und in Gemeinschaftsverpflegung

Wien, 13. Oktober 2022 (aiz.info). - Anlässlich des Welteitages fordert Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident **Johannes Schmuckenschlager** erneut die dringend notwendige Umsetzung einer verpflichtenden und schlüssigen Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln und in der Gemeinschaftsverpflegung sowie die Kontrolle des Aktionsplans für nachhaltige Beschaffung.

Die Versorgungssicherung mit regionalen Lebensmitteln und die nachhaltige bäuerliche Qualitätslebensmittelproduktion brauchen faire, transparente Bedingungen am Markt und kontrollierten Täuschungsschutz. Mit den vorliegenden Verordnungsentwürfen einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung von Fleisch, Milch und Eiern in der Gemeinschaftsverpflegung und bei verarbeiteten Produkten - eine langjährige Forderung der Landwirtschaftskammer NÖ - werden wesentliche Schritte in die richtige Richtung gesetzt. Nun sind diese Verordnungen rasch in Kraft zu setzen und es sind zeitnah, wie im Regierungsprogramm 2020 bis 2024 vereinbart, in einem weiteren Schritt alle Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen in die Verpflichtung zur Herkunftskennzeichnung miteinzubeziehen.

"Wir brauchen dringend eine durchgängige Herkunftskennzeichnung. Nur so ist es möglich, österreichische Qualitätslebensmittel von importierten Lebensmitteln, die meist unter wesentlich niedrigeren Produktionsstandards erzeugt wurden, klar unterscheiden zu können. Es geht hier aber nicht nur um eine rasche, sondern vor allem auch eine praxistaugliche Lösung - und zwar abseits einzelner Interessen der Lebensmittelindustrie. Nur so wird es uns gelingen, die Versorgung in unserem Land langfristig abzusichern. Das gilt auch im Ei-Sektor", betont Schmuckenschlager und sagt weiter: "Eier aus Österreich bürgen für höchste Qualität. Es muss ersichtlich sein, woher die Eier - auch in verarbeiteten Produkten - kommen. Denn nur dann können sich die Konsumentinnen und Konsumenten bewusst für Eier aus heimischer Erzeugung entscheiden. Mit dem Genuss heimischer Eier entscheiden wir uns aber nicht nur für Regionalität, sondern auch für hohe Tierwohlstandards. Zudem leistet jeder Einzelne mit dem Griff zu heimischen Lebensmitteln einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Versorgung und der Geflügelwirtschaft im Inland."

Neben einer durchgängigen Herkunftskennzeichnung braucht es zudem die wirksame Kontrolle des Aktionsplans für nachhaltige Beschaffung, der die freiwillige Selbstverpflichtung der Bundeseinrichtungen regelt, Lebensmittel für ihre Großküchen nachhaltig und regional zu beziehen: "Die dafür zuständige Bundesministerin Leonore Gewessler ist gefragt, ein entsprechendes Monitoring ab sofort umzusetzen. Um Verwerfungen am Markt vorzubeugen, ist des Weiteren eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung auch auf EU-Ebene notwendig und die Gastronomie noch stärker mit an Bord zu nehmen, hier wiederum ist Bundesminister Johannes Rauch gefordert", appelliert Schmuckenschlager an die Bundesregierung. Die rasche Umsetzung dieser Forderungen würde sowohl die Versorgungssicherheit der heimischen Bevölkerung als auch unsere land- und forstwirtschaftlichen Betriebe entscheidend stärken. (Schluss)

Agrana steigerte im ersten Halbjahr 2022/23 Umsatz - Ukraine-Krieg drückt Ergebnis

Priorität für Versorgungssicherheit - Stärke- und Zuckersegment liefen besonders gut

Wien, 13. Oktober 2022 (aiz.info). - Agrana steigerte im ersten Halbjahr 2022/23 den Umsatz um fast 26% auf 1,79 Mrd. Euro, musste aber wegen außerordentlicher Abschreibungen in Höhe von 91,2 Mio. Euro im Fruchtsegment aufgrund des Ukraine-Kriegs und rasant steigender Kapitalkosten einen Verlust von 17 Mio. Euro hinnehmen. Der Krieg in der Ukraine habe für ein neues Ausmaß an Unberechenbarkeit an den Märkten gesorgt, der Energiemarkt spiele verrückt und die Rohstoffbörsen entkoppelten sich von den physischen Märkten. Die Versorgungssicherheit für die Kunden habe oberste Priorität, weshalb Agrana wegen der Abhängigkeit von russischem Gas schon im März mit

Planungen begonnen habe, die Energieversorgung unter anderem während der energieintensiven Kampagnen aufrecht zu erhalten und die Verarbeitungssicherheit zu gewährleisten.

Beim Konzernumsatz und dem operativen Ergebnis rechnet man für das Geschäftsjahr weiterhin mit einem "deutlichen" Anstieg, beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) mit einem "sehr deutlichen" Zuwachs gegenüber dem Vorjahr.

Besonders stark entwickelte sich der Umsatz im Segment Stärke (+37,4% auf 655,3 Mio. Euro). Auch das EBIT verdoppelte sich hier. Der wesentlichste Treiber für das Umsatzplus seien die gegenüber der Vergleichsperiode extrem gestiegenen Ethanolpreise gewesen. Mehr Umsatzerlöse brachte auch das Zuckergeschäft ein (+30,3% auf 409,5 Mio. Euro). Dabei hätten sowohl gestiegene Zuckerpreise als auch höhere Absatzmengen geholfen.

Etwas weniger gut lief es im umsatzstarken Frucht-Segment, welches besonders stark vom Krieg in der Ukraine betroffen ist. Zwar konnte auch hier ein Umsatzplus verzeichnet werden (+14,9% auf 727,5 Mio. Euro), das EBIT fiel wegen der Wertminderung aber auf minus 60 Mio. Euro. Auch das operative Ergebnis in der "Fruchtzubereitung" litt unter einer "durchwachsenen" Geschäftsentwicklung in den Regionen Europa (inkl. Ukraine) und Asien-Pazifik. Froh sei man, die Produktion in der Ukraine zumindest auf einem Niveau von rund 50% halten zu können. Gut lief es im Geschäftsbereich "Fruchtsaftkonzentrate". (Schluss)

Südzucker konnte Umsatz um 29% steigern, auch Konzernergebnis deutlich verbessert

Bis auf Fruchtbereich deutlicher Ergebnisanstieg in allen Segmenten

Mannheim, 13. Oktober 2022 (aiz.info). - Die Südzucker AG konnte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022/23 ihren Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 29% auf 4.624 Mio. Euro steigern, wozu alle Unternehmenssegmente beigetragen haben. Ebenso erhöht hat sich das Konzern-EBITDA, es liegt bei 465 (Vorjahr: 278) Mio. Euro. Auch das operative Konzernergebnis verbesserte sich signifikant auf 316 (Vorjahr: 134) Mio. Euro. Eine Steigerung, die von den Segmenten CropEnergies, Zucker und Stärke getragen wurde, wie das Unternehmen heute mitteilte.

Segment Zucker mit deutlicher Ergebnisverbesserung

Der Umsatz im Bereich Zucker konnte im Berichtszeitraum deutlich auf 1.443 (Vorjahr: 1.231) Mio. Euro gesteigert werden, was auf einen höheren Absatz zurückzuführen ist. Mit 16 (Vorjahr: -18) Mio. Euro konnte eine deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses erreicht werden. Dabei standen dem deutlichen Umsatzanstieg ebenfalls deutlich gestiegene Rohstoff-, Energie- und Verpackungskosten gegenüber.

Infolge der anhaltenden, flächendeckenden Trockenheit in nahezu ganz Europa wird mit unterdurchschnittlichen Rübenerträgen gerechnet, was jedoch durch die überdurchschnittlichen Zuckergehalte nicht vollständig kompensiert werden kann. Die Kampagne startete am 5. September im Werk Wabern, seit Mitte Oktober haben alle Werke der Südzucker-Gruppe mit der Rübenverarbeitung begonnen.

Segment Spezialitäten mit deutlichem Ergebnisrückgang

Eine insgesamt positive Entwicklung und höhere Preise haben bei den Spezialitäten den Umsatz auf 1.053 (Vorjahr: 856) Mio. Euro erhöht. Dagegen ging das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr mit 64 Mio. Euro auf 40 Mio. Euro zurück, dabei verstärkte sich der Ergebnisrückgang im zweiten Quartal. Haupttreiber waren Belastungen durch signifikant höhere Rohstoff-, Verpackungs- und Energiekosten, die nur teilweise oder mit zeitlichem Verzug an die Kunden weitergegeben wurden.

Segment CropEnergies mit deutlichem Ergebnisanstieg

Gesteigerte Absatzmengen und höhere Erlöse haben den Umsatz bei den CropEnergies auf 798 (Vorjahr: 427) Mio. Euro angehoben. Infolgedessen konnte auch das operative Ergebnis mit 180 (Vorjahr: 38) Mio. Euro erheblich gesteigert werden. Deutlich gestiegene Erlöse konnten dabei die zugleich erheblich gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten mehr als ausgleichen.

Segment Stärke mit deutlichem Ergebnisanstieg

Im Segment Stärke erhöhte sich der Umsatz in Folge der erheblich gestiegenen Erlöse auf 603 (Vorjahr: 449) Mio. Euro. Dabei trug insbesondere das anhaltend erfreuliche Niveau der Ethanolnotierung zu der Umsatzsteigerung bei. Das operative Ergebnis hat sich mit 50 Mio. Euro mehr als verdoppelt (Vorjahr: 22). Erheblich höhere Rohstoff- und Energiekosten konnten im Berichtszeitraum durch zugleich deutliche Erlössteigerungen mehr als ausgeglichen werden.

Segment Frucht mit moderatem Ergebnisanstieg

Im Segment Frucht verbesserte sich der Umsatz aufgrund höherer Preise auf 727 (Vorjahr: 633) Mio. Euro, wodurch der Mengenrückgang bei Fruchtzubereitungen, unter anderem durch den Ukraine-Krieg, kompensiert werden konnte. Das operative Ergebnis hat sich moderat auf 30 (Vorjahr: 28) Mio. Euro erhöht.

Konzernprognose bestätigt

Unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen wie u.a. Ukraine-Krieg, hohe Volatilität auf den Absatzmärkten und Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten geht die Unternehmensführung für das Geschäftsjahr 2022/23 weiterhin von einem Konzernumsatz von 9,4 bis 9,8 (bisherige Prognose vom 11. August 2022: 8,9 bis 9,3; 2021/22: 7,6) Mrd. Euro aus. Dabei wird in den Segmenten Zucker, Spezialitäten und Stärke unverändert mit einem deutlichen Umsatzzanstieg gerechnet. Im Bereich CropEnergies wird eine Bandbreite zwischen 1,4 und 1,5 Milliarden Euro gesehen. Im Segment Frucht wird nun, entgegen vorangegangenen Prognosen, mit einem deutlichen Umsatzzanstieg gerechnet. Für das Konzern-EBITDA wird die am 11. August 2022 veröffentlichte Prognose in einer Bandbreite zwischen 810 und 910 (2021/22: 692) Mio. Euro bestätigt, ebenso wie die Bandbreite für das operative Konzernergebnis zwischen 450 und 550 (2021/22: 332) Mio. Euro. (Schluss)

Das Ökosoziale Forum Niederösterreich ist zurück

Präsidentin Hackl mit rein weiblichem Vorstand

Wien, 13. Oktober 2022 (aiz.info). - Das Ökosoziale Forum Niederösterreich präsentiert sich neu aufgestellt. Präsidentin Hermine Hackl hat geballte Frauenpower um sich geschart - der Vorstand ist rein weiblich besetzt. Alle bekleiden Führungspositionen in verschiedensten Bereichen der Gesellschaft. Zentrales Element des Ökosozialen Forums Niederösterreich sind die Frauen im ländlichen Raum. Dazu ist eine breite Palette an Aktivitäten geplant, die die Lebensrealitäten in den ruralen Regionen aus weiblichem Blickwinkel beleuchten sollen. (Schluss)